

Projekttitlel

Forschungsnetzwerk für Pflege – und Versorgungsforschung zur Stärkung des Selbstmanagements bei Menschen mit gesundheitlichen Handicaps

Allgemeine Zielsetzung

Zentrales Ziel des Netzwerkes ist die Bündelung und Erweiterung der jeweils spezifischen aber auch übergreifenden theoretischen und praktischen Wissensbestände der Pflege- und Gesundheitsdisziplinen, um eine verbesserte Versorgung der gesellschafts- und gesundheitspolitisch relevanten Zielgruppen der chronisch Kranken, Behinderten, Pflegebedürftigen und ihrer Mitlebenden zu erreichen.

Der Schwerpunkt des Netzwerkes liegt auf der Förderung und Stärkung des Selbstmanagements und der Gesundheitsförderung von Menschen mit gesundheitlichen Handicaps durch Edukation, Beratung, Selbsthilfe, gezielte ambulante Rehabilitation und Technikunterstützung. Gestärkt werden soll der Settingansatz der WHO, mit dem eine lebensweltliche und gesundheitsfördernde Perspektive assoziiert wird. Unterstützend sind hierzu Qualifizierungsmaßnahmen und Bildungsangebote für professionelle AkteurInnen sowie Betroffene und ihre Angehörigen zu entwickeln.

Um die Ressourcen optimal einzusetzen, sind betriebswirtschaftliche Instrumente, Ansätze und Konzeptionen zu entwickeln. Durch den intensiven interdisziplinären Diskurs in themenspezifischen Arbeitsgruppen soll das im Netzwerk zusammen geführte Forschungspotenzial innovative und zukunftsrelevante Projekte initiieren und marktadäquate Existenzgründungen forcieren.

Handlungs- und Forschungsfelder

Die Handlungs- und Forschungsfelder erstrecken sich ausgehend vom Individuum über den Settingansatz bis zur Qualifizierung der professionellen Akteure. Für diese Felder wird im Kontext der Versorgungsforschung insbesondere die Wirksamkeitsforschung relevant (s. Abbildung 1).

Hochschulmitglieder des Netzwerkes und Kompetenzen

Im neuen Netzwerk „Pflege“ sind Professorinnen und Professoren aus unterschiedlichen Fachschulen und verschiedenen Fachdisziplinen vertreten. In der nachstehenden Matrix sind sie sowohl mit ihren Namen als auch ihren Fachgebieten/Forschungsschwerpunkten abgebildet (s. Abbildung 2)

Arbeit- und Zeitplan

Im nachstehenden Arbeits- und Zeitplan sind die kurz-, mittel- und langfristigen Ziele aufgeführt. Die Geschäftsstelle übernimmt die Umsetzung dieser Ziele, koordiniert die dazu notwendigen Teilprozesse/Arbeitspakete und evaluiert zeitnah die Einhaltung des Arbeits- und Zeitplans. Darüber hinaus unterstützt sie die einzusetzenden Arbeitsgruppen.

1. Kurzfristige Ziele: Organisation und Koordination der AkteurInnen

- plant und organisiert das vertiefte Kennenlernen durch regelmäßige Treffen der AkteurInnen verschiedener Fachhochschulen und der Praxispartner,
- unterstützt die Kompetenzbündelung zur disziplinären und interdisziplinären Zusammenarbeit zur Ideenfindung, Problembeschreibung, Schwerpunktbildung (Arbeitsgruppen) von Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

2. Mittelfristige Ziele: Antragstellungen

- unterstützt Antragstellung und Drittmittelakquise,
- hält die AkteurInnen über Ausschreibungen zu relevanten Themenfeldern der Netzwerkes auf dem Laufenden,
- erweitert das Netzwerk für neu berufene ProfessorInnen und VertreterInnen aus den Praxisfeldern der KMU sowie der Kommunen, ambulanten Gesundheitseinrichtungen, Krankenkassen.

3. Langfristige Ziele: Netzwerkidentität/Netzwerk Mehrwert

- Schaffung einer Netzwerkidentität mit weitgehender Selbststeuerung,
- Gewährleistung eines fachlichen Austauschs (persönlich, virtuell),
- Weiterentwicklung von partizipativen, interdisziplinären Forschungsmethoden,
- Entwicklung von innovativen Lehr- und Lernmethoden zur Realisierung eines Theorie-Praxistransfers,
- Initiierung von nachhaltigen, gesundheitsfördernden Projekten in Kommunen.

Unterstützende Maßnahmen zur Zielerreichung

- Entwicklung einer Homepage und öffentlichkeitswirksamen Materialien zur Darstellung der im Netzwerk vorhandenen Kompetenzen und Ziele,
- Erarbeitung und Pflege eines Newsletters zur Information der AkteurInnen und weiterer InteressentInnen über aktuelle Forschungsprogramme, Netzwerkaktivitäten,
- Pflege und Erweiterung der Internetseite des Netzwerkes incl. Verlinkungen,
- Organisation von Veranstaltungen zum Netzwerkthema (z.B. Tagungen, Ringvorlesungen) an wechselnden FH Standorten,
- Organisation von themenspezifischen Veranstaltungen der Arbeitsgruppen,
- Publikation von nachhaltigen Projekten der best practise.

Abbildung 1

Handlungsfelder des Forschungsnetzes für Pflege- und Versorgungsforschung Stärkung des Selbstmanagements von Menschen mit gesundheitlichen Handicaps

Individuum/Mitlebende

Selbstmanagement durch

- Beratung
- Selbsthilfe
- Edukation
- gezielte ambulante Rehabilitation
- Technisch gestütztes Selbstmanagement (Informationsdatenbanken, Telefonhotline etc.)

Setting

- Familie
- Frühförderstellen/ Kindergarten/Schule/ Betriebe/ Seniorenzentren
- Spezielle Wohnangebote
- Gesundheits/Pflegeeinrichtungen
- Gemeinde/Kommune

Qualifizierung

- Kompetenzorientierte Konzeptentwicklung für den Bereich der Aus- Fort- und Weiterbildung
- Qualifizierungsmaßnahmen z.B. zur Leiborientierung, Gefühls- und Emotionsarbeit, EBN, klinische Entscheidungsfindung
- Evaluation

- Alte Menschen
- Chronisch Kranke
- Kinder und Jugendliche
- Genderperspektive
- Milieus mit geringem kulturellem/sozialem Kapital
 - MigrantInnen
- Menschen mit Behinderungen

Wirksamkeitsforschung

Öffentlichkeitsarbeit/Veranstaltungen
Tagungen, Ringvorlesungen
Best practice Beispiele für Theorie/Praxisvernetzung/Transfer